

Verkaufte täglich  
sonntags mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis  
monatlich 50 ¢, 1/2 jährlich 1.50 ¢  
vierteljährlich 1.00 ¢. Durch  
die Post bezogen 1.60 ¢.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 ¢, 1/2 jährlich 30 ¢.

# Die Neue Welt

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißensels-Zeitz,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof portiere rechts.  
Telegraphen-Adresse: Postblatt Halle/Saale.

Infektionsgebäude  
Betriebe für die 5 getriebenen  
Betriebe über deren Raum  
15 ¢ für Wohnungs-  
Kerzen- und Veranschaulichung  
angehen 10 ¢  
Im reaktionären Teile  
kostet die Seite 50 ¢.  
Ankündigung für die fällige  
Sammer müssen spätestens bis  
Sonntag den 10. Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein  
Eingetragen in die Post-  
verzeichnisse unter Nr. 7206.

Nr. 187

Donnerstag den 13. August 1896.

7. Jahrg.

### Putte oder Sklavin, aber nicht Weib.

Mit genau demselben Rechte, mit dem der Amerikaner seine arbeitsfreien Tage Arbeitstage nennt, rechnet hier der hiesige deutsche Pflichter zum „Volke der Denker“. Er, den ein Wonnedeicher Dursttriefel, wenn er mit einem Putzrechner durch die Straßen seines Wohnortes gehen darf; oder der als Fabrikant, als angehender Gelehrter seine höhere Seligkeit kennt, als wenn er seiner Visitenkarte die Worte beibringt darf: „Leinwand der Reserve“, hat wahrlich wenig Veranlassung, auf sich mit die ehrende Bezeichnung „Volk der Denker“ zu beziehen, zu welcher nur vor zwei, drei Menschenaltern die deutschen Dichterkünste und Philosophen verfallen haben.

Und will man den Wobler, der sich auf dem Dufkreise unserer lieben Duffelmeier angeheft hat, in seiner üppigsten Entfaltung kennen lernen, so braucht man sich nur mit ihm in ein Gespräch über die rechtliche Stellung der Frau einzulassen, da kriegt man nach wenigen Minuten vollauf genug. Zwar in der Phrase wird das Weib in den stehebten Himmel gehoben; in seinem Lande, vielleicht nicht einmal in Frankreich, giebt es so viele Epigonen des Dichters Frauenloos als in Deutschland, und kein Wort verfehlt, ohne daß irgend ein fühliger Schwafelmaier seinen Laust auf die Damen absetzt. Aber je überflüssiger die Phrase, desto geringer die Gehalt; darin ergeht es der deutschen Frau wie der Religion, dem Patriotismus und manchen anderen Dingen. Nicht als ob der deutsche Spießbürger, an der Wollgasse (Frauenfuß) leidet, wie es in einem beliebigen Artikel heißt, im Gegenteil, er schätzt die Frau aufrichtig — wie er den ehlen Geistesfaser schätzt, den er ja auch in zahlreichen Lieberten hat; aber er schätzt sie nicht als Persönlichkeit, sondern als Sache, als Mittel für sein Vergnügen und Befragen, wie eben das Bier auch. Das Wort „Frauenfrage“, „Frauenemanzipation“ kann ihn rabiat machen, und was die Ansicht äußert, die Frau soll so gut wie der Mann das Recht haben, sich an der Politik zu beteiligen und das Wählerrecht auszuüben, das kann sieher sein, sämtliche Stammtische gegen sich aufzubringen. Schon das Verlangen und Streben der Frauen nach höherer Bildung ist dem Pflichter unangenehm bis widerwärtig, weil er davon eine Schwärzung seiner häuslichen Annehmlichkeiten befürchtet, und die laufften fliegenden Wälder-Wiese über die studierte Frau machen ihm unendlichen Spaß. Ihm steht es sehr, daß die Natur selber das Weib für den Kochlöffel, den Stricktrumpf, die Kinderwiege bestimmt hat, daß das Befolgen der Hausgaltung durch die Frau nicht eine soziale Einrichtung, sondern ein ehernes Naturgesetz ist und schon Mutter Eva dem Adam ein Seilchen geflocht und vorgelegt hat, wenn er vom Feld heimkam.

In den Tüpfeln über den Sozialismus ist bereits in dem von der Ehe und „freien Liebe“ handelnden Kapitel ausgeführt, daß die Fäulnisge des Hauswesens durch die Frau, welche in bürgerlichen Kreisen dadurch zum Klagen- und Stricktrumpflaben herabfinst, sich in der sozialistischen

Gesellschaft von selbst überlebt haben wird und sich zum Teil schon heute überlebt hat.

„Werden wohl die Menschen den mühevollen, zeitraubenden Kleinbetrieb der Familienküche fortzuführen wollen, wenn alles viel feiner, opulenter (reichlicher), komfortabler (begehrlicher), bequemer (öffentlicher Speiseanstalten, Etablissements, die ohne Zweifel unsere Hotels ersten Ranges weit hinter sich lassen werden, zu haben sein wird? Ziehen doch schon heutzutage viele Familien, welche die Mittel dazu haben, es vor, im Hotel zu speisen oder die Speisen von da zu beziehen, statt eigene Küche zu führen. Wie viele andere Dinge, welche früher die Hausfrau eigenhändig produzieren mußte, werden jetzt allgemein gekauft, zufolge der modernen Großproduktion.“ Auch hinsichtlich der Pflege der Neugeborenen und Aufzucht und Erziehung der Kinder würde sich von selbst vieles zum Besseren ändern.

Derartige Futuristmalereien werden im gegnerischen Lager mit Vorliebe ironisiert, so nichtern und realistisch sie auch gehalten sind. Es ist daher angebracht, von einer gut bürgerlichen Stimme Wort zu nehmen, die sich in ähnlichem Sinne über die weibliche „Hausküche-Sklaverei“ ausläßt. In dem neuen Fester Journal Marguerite schreibt eine Mitarbeiterin: Die Alten aus der guten alten Zeit haben ihr fertiges Sprüchlein über den Haushalt: Der Mann erwirbt, die Frau erhält. Eine gute Hausfrau hat nichts anderes zu thun, als dafür zu sorgen, daß die Wirtschaft im Stand bleiben soll. Nur die Neumodischen, die am Klavier hocken, statt am Spargel zu stehen, die französisch plappern, statt Strümpfe zu stopfen, ihnen sei der Haushalt eine Last, und sie werden damit dem Manne zur Last. Und viele Ehemänner von den Jungen stimmen nach der Hochzeit und den Fütterwochen mit den guten Alten überein. Vorher aber haben sie eben solche Frauen gesucht, die sie jetzt verurteilen. Nach der Ehe werden von hundert Männern achtzig sagen, sie haben nur eine Hausfrau gesucht, eine gute Frau und Mutter; vor der Ehe werden von hundert nicht weniger als hundert erklären, die Frau müsse auch häuslich, aber vor allen Dingen müsse sie Dame sein!

Die Verfasserin erklärt nun, sie müsse gestehen, unter den heutigen Uebergebeverhältnissen erscheinen ihr die Alten weit humaner, klüger und gerechter als ihre gebildeten Söhne und Enkel. Denn wirklich könne eine gewöhnliche bürgerliche Frau nicht zugleich Hausfrau und Dame, Köchin und Künstlerin, Wäschekontrollen und Salonmäglerin sein. Aber, fragt sie, muß es so bleiben, bis zum Ende aller Tage?

Es scheint so, antwortet sie, aber nur bei uns Stubiden, orthodoxen, reaktionären Kontinentalen. In England, in Amerika, in Australien habe man längst Mittel zur Abhilfe gefunden. Und welches ist das Baubermittel? „Das einfachste und modernste zugleich, das die Affogiation. Der Amerikaner verzichtet darauf, seinen eigenen „Herb“ zu haben; es genügt ihm sein eigener Mann, an dem er sich wärmt. Er ist nicht der Ansicht, schmachtender zu speisen, wenn er sich der Kochkunst einer Dulzinea von zweifelhafter Schulung überläßt, als wenn er sich dem diplomierten Koch eines

Hotels anvertraut. Er hält es auch nicht für nötig, sich mit eigener Dienerschaft zu ärgern, wenn irgend ein Oberkondamblierer das Amt der Ueberwachung und Schulung des Personals weit besser verstehen kann. Kurz, der Amerikaner, der Australier, und auch der Engländer in manchen Städten schon, wenn er nicht in der Lage ist, sein eigenes Haus im großen Stile zu führen, wohnt und speist in seinen Apartements, aber in Familienhotel, das, wie jeder Grobbedriebe, besser und billiger arbeiten kann, als der private Haushalt, der Kleinbetrieb.“

„Sofort reißt sich bei uns kontinentalen Kontinentalen natürlich der Widerpruchsgeist gegen solche Rederei. Was? Hotelkost soll ich essen, mit anderen Leuten zusammenwohnen, mich an Stunden binden, nicht mein eigenes Dienstpersonal haben, sondern von Beamten bedient werden, mit denen ich nicht einmal sprechen, die ich nicht einmal nach Belieben quälender kann?“

„Nun, für den ehrlichen Hausstrannen von der alten Schule, dem die Frau schließlich nichts anderes ist als ein Spielzeug und Sklave, und für jene sogenannte Frau, zu deren Bedürfnissen es gehört, Dienstboten zu halten und an ihnen ihre hoffärtigen Launen auszulassen, schreie ich nicht. Aber die anderen fordern ich auf, sich in jenen glücklicheren Städten, die bereits die Institution des Familienhotels kennen, zu informieren: Erstens, ob dies Hotel seinen Inwohnern nicht mehr bietet als jeder bürgerliche Haushalt an Bequemlichkeit, Geräuschlosigkeit und Wärme der Küche; zweitens ob die Kosten sich nicht fast um die Hälfte niedriger stellen als in jedem Privathaus gleichen Stils. Welche Perspektive aber für die geistige Weiterentwicklung des weiblichen Geschlechts, welcher Gewinn für die Sorgfalt der Kindererziehung u. dgl. wenn der Frau erst die Sorge für Küche und Wohnung abgenommen ist!“

„Das klingt heute noch so phantastisch, wie es unseren Urohmüttern fast unfaßlich vorgekommen wäre, ein Gemüde zu tragen, das sie nicht selber gekonnt. Und heute denkt doch niemand mehr daran, sich Kleider, Hemden, Strümpfe und Schuhe selber anzufertigen. Die Zukunft geht mit dem Affogiationsspezialist. Wie heute kein Mensch mehr in seiner eigenen Karosse reist, wenn er den gemeinsamen Ehemann benutzen kann, so wird bald kein vernünftiger Mensch mehr, wenn er kein Krösus ist, sich den unbeschriebenen Luxus eines eigenen Haushalts gönnen.“

Man sieht, hier kommt ein gut bürgerlicher Versuch an konkret praktischem Bedürfnis heraus zu dem gleichen Ergebnis, wie der Sozialist unter dem allgemeinen Gesichtspunkt des Sozialismus. Gäbe ein Sozialdemokrat dies geahnt, so wäre die bürgerliche Presse sofort mit den üblichen dummen pflügigen Redensarten von großen Massen und Zuchthäusern u. dgl. bei der Hand. So aber klafft sie der Verfasserin Weisheit. Ein großes Blatt 3. B. begleitet ihre Ausführungen mit den Worten: „Es ist viel Wahres in dem, was sie sagt, und mancher Vater wird ihren Ansichten ohne Zweifel verständnisvoll beistimmen.“

### Die Rückkehr von Mexiko.

Wieder aus dem orientalischen Volkstoben von Fritz Kunter.  
32) (Nachdr. verb.)

Am nächsten Tage erreichten sie in der Mittagszeit Tarascan (Triboli), das Klein-Damaschus der Syrer. Von Triboli zogen sie ohne großen Aufbruch nach Er-Mina, der unbedeutenden Oasenstadt von Klein-Damaschus.  
Eine Stunde nach ihrer Ankunft trat ein städtischer Dampfstraßen nach Er-Mina, während Abendschein mit den beiden Fremden auf Tarascan putzte.  
Vier Bekannte er sein Gespräch mit Vorteil und machte verschiedene kleine Entwürfe auf dem Bagar für Suleika und Ali.  
Dann jagte er Holz auf seinem weißen, feinen Renner, dem Geliebten Ibrahim, der Heimat zu. Als er in der Einmündung und Wüsten des Gebirges wilder seiner Suleika gedachte, sagte er zu sich selbst: Ich bin fürtragener ruhiger als sonst, ja sogar unbefangener in langer Abwesenheit. Er hat doch ein Weib, mit dem er jetzt hoheln sprechen und lachen kann.  
Es war ihm, als höre er die frohliche Kinderstimme Wits und das klagende, entzündende Lachen Suleikas.  
So verging ihm die Zeit schnell, denn seine Gedanken lieferten ihm gute Gesellschaft; er war erkannt, daß man von einem ehlen Tiere so sanft und schnell getragen werden kann. Lange und dankbar weilt er dann in der Erinnerung der Ibrahim, aber plötzlich kehrt seine Sinnen zu dem Ausgangspunkt zurück.  
Es ist ihm doch gut, dachte er, bedachte, daß sie nicht allein ist; sie hat einen kleinen Schwarm; ja ein Kind ist mehr als ein Schwarm, es ist ein Segen des Glückes. Wie gut ist es, daß der kleine Ali nun unter Kind geworden ist. Er soll es als Mann einmal nicht zu bereuen haben. Wäre es Allah geben, der gelobt ist.

5.  
Daud-Effendi.

Auf seiner Weiterreise durchlebte Ibrahim die ihm unbeschriebenen Begegnungen mit Abundel, Amisarak, Schanara, Abundelchen und den Jähren mit aller Kraft seines regalen Gemütes zum einmal wieder die Wüste durchzogen.

seiner täglichen und harten Augenbildungsanforderungen beibrachte damit nur sein natürliches Recht. Alles nicht jung sein haben, die Menschlichkeit und Freundlichkeit ebenso wie die Religion.

Auf ihrstem Boden lag er noch die Handelsstädte Alexandrette und Bahdige; auch auf der Höhe der kleinen asiatischen Stadt Mexina ging das Schiff vor Anker; dann folgten die schönen Höhenlagen des Taurus und die Insel Rhodus und nach dem Verlassen des Ägäischen Meer mit den Hauptpunkten Kos, Patara und Chios.

Die Fahrt war tagelang von dem schönsten Wetter begünstigt; die Luft war windstill, die See spiegelglatt. Das Schiff legelte in den Golf von Smyrna hinein und auf den besten Boden Kleinasiens zu. Bald darauf wurde Smyrna, der Sitzplatz der Erzeugnisse des orientalischen Handels, in zum Teil Westeuropäern und Vertriebs, sowie viele Fabrikate Europas, der Gesamtmitelpunkt des ziemlich großartigen, kleinasiatischen Handels, an sanfte Hügelketten gelte, die den Bild begrenzen, amphitheatralisch in mächtigen Gebirgen vom Gebirge aus emporsteigend, fälschen. Ibrahim begab sich vom dem Dampfer sofort nach der Begaren und ertrug dort ohne große Mühe die Wohnung seines jüngeren Bruders, Daud-Effendi, der in den symmetrischen Handelskreisen eine wohlbedachte Persönlichkeit war.

Wenige Minuten später konnte er schon mittels eines eisernen Ringes an die Thür eines zweistöckigen, oben abgedeckten Hauses, das nach außen den Stempel der Wohlhabenheit trug, klopfen. Die der Straße zu gelegenen Fenster des Untergeschosses erschienen klein, sehr hoch gelegen und mit dickem Gitterwerk versehen, während die Fenster der höher gelegenen Etagen durch Sommerläden verschlossen waren.  
Nachdem der Kaputbi, der den Eingang zu bemerken hat, geöffnet hatte, wurde Ibrahim von Manur, einem älteren Diener, in die Mandara, das Empfangszimmer des Hausberns, geführt. Daud-Effendi war im Augenblick im Hause nicht anwesend.

Ibrahim hatte nach dem Klopfen auf der Straße etwas warten müssen, da sich einige Damen von Daud-Effendis Haus befanden, von welchem aus die Mandara ihren Eingang hatte. Erst als sich die Frauen zurückgezogen hatten, konnte Ibrahim den Korridor betreten, der von der Straße zum Garten führte. Dieser wüthig angelegte Gang verhierte, daß ein auf der Straße vor-

kommen besaß; in der Mitte befand sich ein gerades Balken aus lauan liegendem Wasser; auf der einen Seite war eine offene Spülkammer, die gleichmäßig angelegt. An der anderen Seite befand sich eine kleine Thür, die in einen mit Steinfliesen belegten Hof und von da zu dem Frauengebäude führte.

Alle Haupträume des Hauses, in erster Linie die des Harems, bildeten teil in den Hof, teil in den Garten; dabei war die ganze Spülkammer, die jedes der Zimmer ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildete.

Ibrahim hatte die Ueberzüge am Eingang der Mandara zurückgelassen und auf dem Divan Platz genommen, der um drei Seiten des Raumes herumlag. Der Boden war in einem soliden persischen Teppich belegt. An den Wänden befanden sich einige schmale Schränke mit reich einglegter Perlmutterarbeit. In Schulterhöhe waren überall Etagere angebracht, die Gegenstände aus geschliffenem Glas oder chinesischem Porzellan und allerlei orientalische Nippelchen trugen. Drei dicht nebeneinander liegende Fenster ließen das Licht von dem Garten, der in der nächsten Raum hinter. Der Eingang war durch einen Vorhang von schwerem Stoff nur halb geschlossen; über der Thür prangte eine Marmorinschrift, die den Hof im Namen des Allgegenwärtigen willkommen hieß.

Ibrahim stellte sich seinen Bruder vor, wie er als armer, unerschauerer Sängling densthandig verließ. Sein Bild fand deutlich vor ihm, als plötzlich Daud-Effendi eintrat.  
Wahr als vierzig Jahre waren vergangen, daß die Brüder sich nicht gesehen hatten, und nur sehr spärliche Nachrichten über die eine von dem andern erhalten. Jeder mußte einen Augenblick die Erscheinung des anderen, dann beglückten und lächeln sich die beiden Männer nicht ohne eine gewisse Schamhaftigkeit und Zurückhaltung.

Nachdem das Eis der ersten Momente dieser Begegnung gebrochen war, warf Daud einen ausdrücklich denkwürdigen Blick auf Ibrahim und sagte gleichsam zu sich selbst: „Was bin ich dagegen?“ Dann aber fuhr er lebhaft fort: „Bei meinem Goutte, wie hast Du Dich gehalten! Du bist ein ganzer, ganzer Herr geblieben. Dazu bist Du mehrere Jahre älter als ich; aber ich komme mir vor im Vergleich zu Dir wie eine Ratze...“  
Ibrahim wollte ihn antworten, aber Daud winkte mit der

# Tagesgeschichte

**Die Informationsreise des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein nach Preußen** gibt einem Leser der agrarischen D. Lsg. Anlaß, sich darüber zu beschweren, daß der Minister u. a. beim Freireisen v. Galleien abgelehnt sei, der ihm ein Mann von zehn Gängen vorgelegt habe. Da könne der Minister die Not der Landwirtschaft freilich nicht lernen.

**In der Angelegenheit des Kirscheis Walter** ist der Breslauer Volksrat folgendes Schreiben des Vorkämpfers zugegangen:

Breslau, den 8. August.

Herrn! In der Beilage zu Nummer 179 Ihrer Zeitung bringen Sie einen Aufsatz über den am 1. d. Mts. in der Schminmühl anhalt der Kirscheis erfolgte Tod des Kirscheis Walter. Da die vom Gericht bisher ermittelten und vernommenen Zeugen den Vorkämpfer darstellen, erscheint es zur Aufklärung der Sache dringend erforderlich, jeden Zeugen zu vernennen, welcher Befragungen machen kann. Da anzunehmen ist, daß Ihre Mitteilung auf Wahrnehmungen von Augenzeugen beruht, so werden Sie ebenfalls ersucht, so schnell wie möglich diese Zeugen hierher namhaft zu machen, damit deren Vernehmung erfolgen kann.

(Folgen Unterschriften.)

An die Redaktion der Volksmacht. Breslau, Neue Gewandstr. 5/6. Unser Breslauer Parteigenosse ist dieser Aufforderung nachgekommen und hat die Adressen seiner Genossen dem Dispositionsamt mitgeteilt.

**Aus Garstheim** hat die Regierung, wie sie erklärt, es unterlassen, die Anlagen der elf beim Untergang des Altis Erreichten sich telegraphisch übermitteln zu lassen. Das würde zu große Kosten verursacht haben, sagt sie. Das ist eine seltsame Gelegenheit, die sich die Regierung zur Beschäftigung ihres Spornins angeeignet hat. Aber das Volk versteht schon die Gründe, welche die seltene Tugend so plötzlich zur Entfaltung gebracht haben.

**Der Altis** ist, wie nunmehr festgestellt scheint, nicht einem Taurus, sondern einem schweren Wetter zum Opfer gefallen. Das Reichsmarineamt will in den nächsten Tagen eine amtliche Darstellung des Sachverhalts geben.

**Freiherr v. Stamm** hat, wie mitgeteilt, die Verfasser der gegen ihn gerichteten Broschüre, Geistliche aus dem Saargebiet, dem Konfessionarium benannt. Der Reichsbote erzählt, daß seitens der Geistlichen des Saargebietes bei dem Konfessionarium die Befragung von 15 angeblich nachgekommenen Unmündigen sofort Verwahrung eingelegt worden ist. Die Geistlichen haben sich bereit erklärt, den Wahrheitsbeweis für die Ausführungen der Broschüre anzutreten. Die Broschüre sei die Antwort auf die maßlos heftigen Angriffe der Konfessionen Rede des Freiherrn v. Stamm. Der Kampf der Geistlichen im Saargebiet habe eine deutliche prinzipielle Tragweite. Es handle sich um Freiheit und Selbständigkeit der Kirche und ihrer Diener nicht gegenüber dem Staate, sondern gegenüber den Präventoren eines kapitalistischen Personalitätensystems, das sich zu weit ausgebreitet hat. — Bei Durchführung des Wahrheitsbeweises könnte vielleicht der große Freiherr einige recht unangenehme Bierschindeln zu verleben haben.

**Im antisemitischen Lager** schlachten sich die „Größen“ gegenseitig immer weiter ab. Hans v. Wölff droht dem Liebermann aus Sonnenberg, das „Seminarium“ Prügeln an, und Liebermann schreibt seinen früheren Vorkämpfer als „Juden“ aus, der früher Wölffs Geistes habe. v. Wölff wirft dem Liebermann vor, daß dieser seinen guten Teil beigetragen habe zur trostlosen Verumpfung der antisemitischen Partei und ihrer Zerbreiter; dagegen fragt Liebermann höhnisch, warum denn Wölff so sehr auf die Junker schwärze, da er doch selbst ablag sei und seinen Abel noch nicht abgelegt habe. — So geht nun schon seit Wochen und Monaten der Streit herüber und hinüber, und der Antisemitismus verstrickt dabei wieder in den Schlamm, aus dem er entstanden ist.

**Die Postkarte des Reichspostgebietes** sind, wie die Welterg. erzählt, angezogen, im laufenden Monat während eines Nebenjahrszeitraums zu ermitteln, wie viel gewöhnliche Briefe im Vergleich von 15 bis 20 Gramm an ihnen eingehen. Man wird nicht fehlgehen, zu bemerken das Blatt, diese Anordnung mit der wiederholt geforderten Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm zu verbinden. — Aber die Hoffnung, daß nun wirklich auch die geforderte Reform durchgeführt wird, ist mindestens verflücht.

**Das Schlimmste**, nach einer Meldung der Augsb. Abendg. hat ein katholischer Geistlicher sich in einer zu Schwandorf (Oberpfalz) gehaltenen Predigt folgendermaßen vernehmen lassen: „Wenn eine Mutter ihr Kind mordet — hier kann sie Vergebung der Sünden erlangen; wenn ein Kind Vater und Mutter vergiftet, kann ihm die Sünde verziehen werden; wer aber in gemischter Ehe lebt, findet keine Absolution.“ Dem frommen Eiferer scheint unbekannt zu sein, daß die meisten katholischen Könige, so weit sie verheiratet gewesen sind, in dieser fluchwürdigen gemischten Ehe leben.

**Eine neue Durchquerung Afrikas** von Ost nach West ist ein französisches Expedition unter Führung von Verbeury gelungen, der die Reise im Auftrage des Ministeriums des Inneren unternahm. Die Expedition hat ein Jahr gedauert und sehr viele Menschenleben gekostet. Näheres über die Ergebnisse ist noch nicht bekannt, doch wird die Expedition den großen Wald im Innern des Kontinents mit leichter Beg. durchzogen haben.

**Wegen Raubverleumdung** wurde am Sonntag beim Sängerkreis zu Bielefeld der Berlin ein Mann verhaftet.

**Wegen Raubverleumdung** wurde in Hamburg der Fabrikarbeiter Jato 55 zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Raubverleumdung** hat in Wolfershausen (Unterfranken) ein Chemann seine eigene Frau denunziert. Sie soll am 3. März 1893 in ihrer Wohnstube ihm und zwar ihm allein gegenüber eine unehrerbietige Äußerung über den Regenten getan haben. Die Frau erklärt entschieden, daß kein Wort davon wahr sei.

## Inseln.

**Oesterreich.** Der Wiener antisemitische Gemeinderat hat 25 000 fl. bewilligt, zur Schmückung der Straßen anläßlich

des Besuchs des russischen Zaren beim Kaiser von Oesterreich. Dem gegenüber sagt die Wiener Arbeiterzeitung treffend:

Der Kaiser von Rußland kommt als Gast zum Kaiser von Oesterreich, und beide des Kaisers ist es seinen Gast mit dem ihm notwendig scheinenden Ehren zu empfangen. Die Gemeinde Wien, das Volk von Wien, hat mit dem Besuche des russischen Zaren nicht das geringste zu thun, und es entspringt nur freudigstem Serwideln, daß sich die Herren Gemeinderäte zu einer Sache vorbringen, die sie nicht angeht. Gegenwärtig weiß das räumliche Rußland in Wien, obwohl nun Rußmännern als eine Ehre der russischen Kulturpolitik gilt und zwischen den beiden Höfen die allergeringsten Beziehungen bestehen, hat man hier von einem Aufwand für festliche Begrüßung nicht gehört. Dem Zaren aber, der eine traditionell feindselige Politik gegen Oesterreich befolgt, kommt man in solch humanitärer Weise entgegen, und dieser Humanismus ist hier um so verwunderlicher, als er das Vermögen einer Stadt anfaßt, in der der Not und Elend herrschen, in der die Strafen ein Obdach, die Hungernden keine Nahrung finden. Das „praktische Christentum“ der Antiken nimmt verblüffend merkwürdige Formen an. Die Arbeiter werden Gelegenheit finden, den „Meistern“ von Wien deutlich zu sagen, was sie über ihre Tätigkeit denken.

**Frankreich.** Wie nett! Der Figaro fordert die Frauen Frankreichs zu einer Selbstsammung auf, um der Jarin eine Wiege für das Kind, das sie unter dem Herzen trägt, zu überreichen.

**Italien.** Es geht nichts über die religiöse Ueberzeugung! Der Prinz von Neapel heiratet eine Prinzessin von Montenegro, Helene ist ihr Name, der übrigens nichts zur Sache thut. Bei den Verhandlungen über die Ehe stellt es sich heraus, daß die beiden Herrschaften um eine ganze Religion auseinander waren. Flugs überzeugt sich die Braut von den alleinigen Heilswahrheiten der Religion ihres bisherigen Konfessionsgegners, des Häufigens; sie „tritt über“, und der Jar erzieht die Genehmigung dazu. — So wird dem Volke „da unten“ immer von neuem gezeigt, wie heilig manchen Dingen „da oben“ die „angestammte“ Religion ist!

**England.** Ueber die Einführung des metrischen Systems in England ist dem Unterhause nunmehr eine Bill vorgelegt worden. Die Spitzen des britischen Handelsstandes haben viel vielen Jahren darauf gedrungen. Der Minister schlägt vor, das metrische System neben dem bestehenden gebräuchlich zu machen. In der Bill finden sich die genauen Äquivalente zwischen englischen und metrischen Einheiten aufgeführt.

**Rußland.** Die alleinseligmachende Polizei. Der Petersburger Streik hat, so melten bürgerliche Blätter, die Polizei veranlaßt, eine spezielle Abteilung geheimer Polizisten zu organisieren, die über die Arbeiterbewegung der Residenz zu wachen hat. Die Mitglieder der Arbeiterpolizei werden verschiedenartig wirten, als vertrappte Arbeiter in den Fabriken und auch außerhalb derselben. Alle verdächtigen Arbeiter soll die neue Polizei nach ihrem Subtilitäten sofort verhaften. Während des Streiks wurden 25 Flugblätter mit aufreißenden Lehren gegen die Kapitalisten, die Regierungsinstitutionen und staatlichen Autoritäten verbreitet, nun soll verurteilt werden, das Erscheinen und das Verbreiten solcher Flugblätter mit allen erdenklichen Mitteln zu verhindern.

Nach der Besener Ztg. plant die Regierung, auf dem Wege der Gesetzgebung einen Normalarbeitstag festzusetzen, um dadurch auf die ausgereizten Arbeitermassen, besonders aber auf die Weber, die von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr abends bei einstufigen Wirtungspläne ardeten müssen, beruhigend einzuwirken. Die Weber spielen in dem neuen Streik ebenfalls die Hauptrolle.

So ganz und gar scheint also Vätern der Jar sich nicht auf die alleinseligmachende Polizei zu verlassen, darum der Versuch mit der sozialen Reform — der vorläufig freilich erst auf dem Papiere steht.

## Polizeiliches und Gerichtliches.

Die Wiener Arbeiterzeitg. ist am Montag wieder mal konstatieren worden wegen einer Notiz darüber, daß das Gericht die von der Staatsanwaltschaft beantragte Festhaltung der Beschlagnahme einer früheren Nummer verweigert hat. — Von den Volksverleumdungen, die am Montag abend in Wien stattgefunden haben, um gegen die Bewilligung von 25000 Gulden für Feiertage bei dem Besuch des russischen Zaren zu protestieren, wurden vier vollständig aufgeführt, doch gelang es der Schutzmannschaft nicht, die Räte in weiteren Wege zu füren.

Nach sechsmonatlichem Aufenthalt im Gefängnis hat gestern Genosse Fern. Fleißner aus Wien die deutsche Reichsfreiheit wieder erlangt. Die Strafe wurde über ihn verhängt, weil er die Freiheit und Unparteilichkeit russischer Behörden angezweifelt hatte. Der Broch hat außerdem zur Folge, daß der als Feige vernommene Genosse D. R. wegen Meinheitsbörbade in Haft genommen und nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

§ Fremdenpolizei gegen Sozialisten. Nach dem Wiederlauff der Volkskraft ist in Finsterhale von seiten der Polizeibehörde den Ausländern aufgegeben worden, sich, sofern sie nicht das preussische Staatsrecht verlustig gehen wollen, nicht an politische Verbindungen zu beteiligen. Hier damit gemeint ist, erzieht sich sehr leicht.

§ Eine Berechnung für politische Ueberwachung einer Verammlung des politischen Volksvereins zu Kiel hat wie man der Berliner Volkszeitung aus Lora meldet — der dortige Gemeindevorsteher überläßt. Der Gemeindevorsteher fordert 3 M., weil derjenige Genosse, der die betreffende Verammlung übernahm, hat, des Politikers nicht mächtig war und von einer Anzahl russischer Behörden angezweifelt, der dafür 3 M. Vergütung erhielt. Der Vorstand des politischen Volksvereins zu Kiel erklärt aber die Rechnung nicht an und hat den Beschwerdegegner betreten. Wie die Polizei ihre originelle Rechnung auf das Vereinsgesetz gründen will, ist unverständlich.

## Verurteilungen.

Bei Nürnberg ist in Neumengendorf der bewährte Parteigenosse Fern. K. L. der Proletariatstrafe erlegen. Der Verleiber, der eine Familie in traurigen Verhältnissen hinterläßt, war aus Sachsen und ist in Leipzig gemahnet worden. Ihre seinem Ansehen!

## Soziale Uebersicht.

Ein agrarischer Idyll tauchte in einer Strafammerung zu Marburg aus seiner lässlichen Verborgenheit auf. Am 1. April d. J. hatte der Dienstherr Heinrich Pfeiffer den Dienst bei dem Oberspäher Leutnant Robert Schröder genannt v. G. G. H. bei Hebel bei Homberg ohne Erlaubnis verlassen und war deshalb vom Hofgericht zu Homberg zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Wegen dieses Urteils legte der Knecht Berufung ein und be-

gründete sie damit, daß er ungenügende und unschmackhafte Kost erhalten und dem Herrn Leutnant auch mitgeteilt habe, daß er am 1. April außer Dienst gehen werde, wenn kein Mandel eintreffe. Einmal, so gab der Beflagte in der Sitzung an, habe er garnichts zu essen bekommen, ein andermal habe das Gefinde ein Kalb verpeiten müssen, das krankheitshalber geschlachtet worden sei. Eine Zeugin, das Wirtschaftsfräulein des Outes, gibt an, daß jenes Kalbsfleisch eingepöfelt und dem Gefinde auch dann noch zum Essen vorgelegt worden sei, als es schon abf. gezoßen habe. Sie habe auch der „gnädigen Frau“ von dem Zustande des Fleisches Mitteilung gemacht, aber trotzdem die Weisung erhalten, daß es den Deuten weiter gegeben werden solle. Außerdem wären ihr Vorkantungen gemacht worden, daß die von ihr ausgeleiteten Portionen zu groß seien und Frau v. G. G. H. habe dies Amt dann selber übernommen. Von Oktober v. J. bis April d. J. seien 18 Leute von Hofe gegangen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils kostenlos frei.

— Wie wenig berechtigt die fündige Klage der Agrarier über ihre „fortschreitende Notlage“ ist, beweist folgende Statistik über die Braungroßverfeigerungen ländlicher Grundstücke in Westpreußen:

Jahr	Bahl der Grundstücke	Gesamtfläche der Grundstücke
1886/87	342	23 778 Hektar
1887/88	215	15 793
1888/89	208	17 532
1889/90	236	14 352
1890/91	183	12 594
1891/92	172	12 890
1892/93	240	15 782
1893/94	206	16 741
1894/95	143	6 179

Diese Zahlen beweisen mit bezwingender Deutlichkeit, daß sowohl die Menge der in Braungroßverfeigerung gelassenen Güter als auch ihr Flächeninhalt innerhalb der letzten zehn Jahre ganz außerordentlich abgenommen hat.

Hervorzuheben ist schließlich noch, daß das Jahr 1894/95, welches betriebs der Braungroßverfeigerungen die günstigsten Resultate geliefert hat, das erste Jahr nach Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages ist, mit dem angeblüh der Untergang der deutschen Landwirtschaft beginnen sollte!

## Jur Arbeiterbewegung.

— An die Maurer Deutschlands! Unterschätzte Kommission hat es für ihre Pflicht, die Kollegenchaft über die hier obwaltende Situation auf dem Laufenden zu erhalten. In unermesslichen Aufwurf wurde mitgeteilt, daß unsere Unternehmerr auf Mittel einmündig und dem Kaufmännentag zu entnehmen. Um ein recht klares Bild unserer Lage zu bekommen, veranstalteten wir am 5. August eine umfassende Samstagskontrolle, mit deren Resultat wir aufreißend sein können. Unterstützt hat die Kollegenchaft Deutschlands in Zukunft weiter dadurch, daß der Bezug noch hier ferngehalten wird, so wird uns der Kaufmännentag erhalten bleiben. Schon gedachten sich unsere Unternehmerr als die wütenden Gegner der Arbeiterbewegung. Der Kaufmännentag über Beschäftigung, um den Kaufmännentag abzuklären! Wie wenig aber die eigenen Mitglieder diesen fürdort will klingenden Beschäftigten sich unterwerfen, mögen folgende Zahlen beweisen: Von den 280 in der Innung vereinigten Meistern haben nach unserer neuesten Feststellung 52 Meister überhaupt nur Maurer beschäftigt, und zwar auf 127 Bauten. Davon sind auf 82 Bauten mit 177 Kollegen 9 Stunden gearbeitet, dagegen auf 45 Bauten mit 495 Kollegen ist noch 10 Stunden gearbeitet. Bei 5 Meistern wird 9 und 10 Stunden gearbeitet. Zum Schluß sei noch auf folgenden Beschäftigung der Verammlung von 7. d. M. hingewiesen:

„Am Montag, den 10. August, wurden an zugereichte Kollegen kein Beschäftigten mehr verzeichnet, Kommission hat die Pflicht, diese Kollegen zur Arbeit zu bewegen und auf Wunsch mit Nettelsgeld zu versehen.“

Aus allem geht hervor, daß unsere Sache gut steht, halter der Bezug fern und der vollständige Sieg ist unser! Mit Gruß und Handlung die Bohntommission der Maurer Berlins u. U.

— Eine Lohnbewegung wird unter den Buchbindern Deutschlands vorbereitet. Der Verbandsvorstand erteilt die Weisung, folgende Vorschläge zu beachten: 1. In allen Orten, wo längere als zehnstündige Arbeitszeit besteht, soll die neunstündige, da wo jetzt längere als zehnstündige besteht, soll die neunstündige sein. 2. Bauten an Wer- und Nachmittagen die neunstündige Arbeitszeit festgelegt werden. 2. Der Arbeitslohn müßte mindestens in der Weise reguliert werden, daß bei Verletzung der Arbeitszeit eine Verringerung des derzeitigen Lohnes nicht stattfinden kann. 3. Beschäftigung der Ueberarbeit; wo solche jedoch nicht zu umgehen ist, mindestens 20 Prozent über den Lohnsatz. 4. Beschäftigung der geschlechtlich angeordneten in die Woche fallenden Feiertage. Sollte die Festsetzung eines Minimallohnes erstrebenswert sein, so wäre auch den betreffen Verhältnissen entsprechend ein solcher anzulegen. Die Nächstigen in landlicher Beziehung auf die Kollegen und Kolleginnen sollten ebenfalls streng in dem Beschäftigten zu machen gefordert werden. Kommission hat die

Generalkonferenz der Schiffarbeiter. Der Generalkonferenz des Internationalen Verbandes der Schiffs-, Dock- und Fabrikarbeiter beriet, wie man der Pres. Ztg. aus London berichtet, unter dem Vorsitz von Tom Man über die Mäßigkeit eines allgemeinen Streiks in allen Teilen des Vereinigten Königreiches, Americas und des Festlandes. Von 87 europäischen Fällen waren Beschlüsse eingegangen über die vom Verband gestellten Forderungen. Beschlüsse sollen Anordnungen in den Hauptstädten Englands, Schottlands und des Festlandes stattfinden, ebe der allgemeine Streik ausgeschrieben wird. Anfangs hatte man den 16. August als Tag der „Kriegserklärung“ festgesetzt. Davon hat man aber nunmehr Abstand genommen.

— Bergarbeiterstreik in Chobau. Auf dem der Reichsgenauer Rohlengewerkschaft (Direktion Wisthof) gehörigen Brauntalohndorf, genannt „Der tote Mann“, stellen am 6. August sämtliche Bergarbeiter die Arbeit ein. Der Streik ist von der Verwaltungsverwaltung provoziert. Bedingung hierfür ist die Aushebung des Bergwerks Inhabers, den Bergleuten zur die Bergwerk für wenig verdient, so freit; Ihr habt wohl kein Geld zum Streiken? Die Vertrauensmänner dagegen für zur vollständigen und zur Bergbehörde, eine Vermittlung anzuhaben. Die Streikenden fordern 1 fl. 40 kr. Wöchentlich und besseren Lohn auf schlechten und gefährlichen Plätzen.

Die Fischer in Brüssel haben die Arbeit wieder aufgenommen, weil die Meister die Forderungen bewilligten. Bericht wird weiter, daß die Streikenden von der Leitung des katholischen Wellenbaues unterteilt worden sind; das erklärt sich aber schon daraus, daß die Organisation der katholischen Arbeiter gleich von vornherein mit für die Bewegung der Fischer eingetreten ist.

— Eine internationale Konferenz der Arbeiter wurde am Sonntag und Montag in Berlin tagt. Betreten waren Deutschland, Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen und Oesterreich. Es wurde in jedem Lande Zentralverbände zu gründen, die sich bei Lohnkämpfen gegenseitig unterstützen sollen. Ferner sollen lokale Arbeiterverbände geklämt und Streiks nur bei auffreigebenden, günstiger Konjunktur unternommen werden. Endlich wurde noch die Errichtung eines internationalen Sekretariats beschlossen. Das Sekretariat tritt mit dem 1. Oktober in Kraft und hat seinen Sitz in Berlin. Alle 3 Jahre hat ein

Songreß aller Länder stattzufinden. Der Songreß verdient als erster der Arbeiter der Lebensmittelbranche besondere Beachtung.

### Lothales und Provinziales.

Walle a. G., 12. August 1896.

**Zwei Preßprozeße gegen das Volksblatt.**  
Im Frühjahr schickte Herr Leuschner dem Volksblatt eine seiner mehreren Verordnungen zu, der die Aufnahme verweigert wurde, weil sie sich nach Ansicht der Redaktion nicht im Rahmen des Preßgesetzes hielt. Es wurde berichtet, daß nicht die Wansfelder Gewerkschaft sondern das Hilfskomitee, das mit der Gewerkschaft gar nicht zu tun habe, (1) die Schadenersatzklage an den bedrohten Eisenbahn-Häusern vornehmen lasse und daß der Duisburger Bauinspektor nicht um deswillen die Übernahme der Abschätzung abgelehnt habe, weil ihm die hierzu bewilligte Zeit zu kurz erschienen sei, sondern weil er durch andere Berufsarbeiten von der Übernahme abgehalten werde. Das Tatsächliche dieser Vernehmung wurde sofort im Volksblatt veröffentlicht, trotzdem leitete die Staatsanwaltschaft auf Antrag Leuschners gegen A. Thiele, welcher die betreffende Nummer verantwortlich gezeichnet hatte, das Strafverfahren ein. Das Schöffengericht erkannte auf das Höchstmaß der für diesen Fall vorgesehenen Strafe, auf 150 M. Hiergegen legte der Verurteilte Berufung ein, über die, wie schon kurz erwähnt, nur kurzen das Landgericht zu entscheiden hatte. Der Angeklagte begründete seinen Antrag auf Freisprechung damit, daß er als Herr Leuschner in seiner Vernehmung den Wiederabdruck der zu berichtenden Notiz verweigert habe. Das hätte er nicht. Zweitens sei er, nachdem er ausdrücklich in Worte gestellt habe, daß er bei der Wansfelder Gewerkschaft einen Einfluß auf das Hilfskomitee besäße, nicht mehr als ein „Teilhaber“ anzusehen, denen nach § 11 des Preßgesetzes allein die Befugnis zur Einreichung von Verordnungen zustehe. Jedemfalls habe Angeklagter bei Nichtaufnahme der Vernehmung im guten Glauben gehandelt, es stehe ihm darum der Schutz des § 19 vom Preßgesetz zur Seite, welcher bestimmt, daß in solchen Fällen „unter Freisprechung von Strafe und Kosten lediglich die nachträgliche Aufnahme angeordnet ist.“ Sollte das Gericht aber trotz alledem zu der Überzeugung gelangen, daß die Einreichung des Herrn Leuschner den preßgesetzlichen Anforderungen entspreche, so werde die eidliche Vernehmung des Duisburger Bauinspektors über den Grund seiner Weigerung beantragt; nach dieser sich herausstellen, daß der vom Volksblatt angegebene Weigerungsgrund der richtige ist, nicht der von Herrn Leuschner angegebene. Da es dem Wortlaut und dem Sinne des Preßgesetzes widerspreche, daß eine Redaktion gezwungen sein sollte, falsche Behauptungen als „Vernehmung“ aufzunehmen, so müsse dann aus diesem Grunde Freisprechung erfolgen. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung auf Verurteilung der Berufung. Gegen das Urteil ist Revision eingelegt worden. Überaus festlich war in dem Prozesse noch folgender Umstand. Obwohl der Vertreter der Staatsanwaltschaft vor dem Amtsgericht — es war Herr Polizeinspektor Weydemann in eigener Person — nur 150 M. Strafe beantragt hatte und das Gericht dem Antrage stattgab, hatte auch die Staatsanwaltschaft gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte „principaliter“ 30 Tage Haft. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Können sich die Herren der Staatsanwaltschaft nicht vorher besser verständigen, damit derartige Widersprüche vermieden werden?

Ein zweiter Preßprozeß betraf den Genossen Weiskmann. Im zeitigen Frühjahr hatte der Reichsanwalt Suchland der Redaktion gleichfalls eine „Vernehmung“ geschickt. Derselbe war während des Schlusses der Redaktion Sonnabends nachmittag in der Expedition abgegeben worden und bei dem starken Geschäftsgang auf unermittelte Weise abhandelt gekommen; vermutlich ist sie vom Expeditionist gefallen und bei der abendlichen Reinigung des Zimmers nebst anderen Papierstücken materialisiert worden. Herr Suchland wurde, als das Fehlen des Schriftstückes bemerkt wurde, ersucht, eine Abschrift zu senden. Das tat er nicht, sondern er flagte wegen „Nichtaufnahme“ seiner Justizkritik. Herr Weiskmann wurde als Verantwortlicher zu 30 M. verurteilt. In der Begründung hieß es, Weiskmann könne sich an die Expedition halten, und dieselbe ersatzpflichtig machen (!). Außerdem wurde die Aufnahme der Vernehmung von neuem angeordnet. Aber woher nehmen? Herr Suchland schickte keine Abschrift, es war also rein unmöglich, den Urteile nachzukommen. Nun flagte Suchland wegen derselben Sache zum zweitenmale, und richtig ist Genosse Weiskmann vor einigen Tagen wiederum zu 100 M. verurteilt worden. Das Schöffengericht war dabei sogar über den Antrag des Amtsanwalts, der auf 90 M. lautete, hinausgegangen. — Das hindert ja einige der kleinen Feinde der Redaktion eines sozialdemokratischen Blattes. Ob das Urteil in zweiter Instanz wird aufrechterhalten werden, wird sich zeigen.

**Metallarbeiter.** Die gestern Abend in Faunmanns Restaurant stattgehabte öffentliche Metallarbeiterversammlung beschäftigte sich mit der Arbeitsniederlegung der Dreher in der Maschinenfabrik von Frisch u. Co., vorm. Schäfer, Lumbrichter. Die erstverlesene Beschlüsse über den letzten Platz gefüllte Versammlung nahm Kenntnis von dem Treiben der hiesigen Metallindustrie und der Metallarbeitern gegenüber. Es wurde von mehreren Rednern das den Drehern in der Firma Frisch u. Co. gemachte geradezu handlungslose Angebot, nach 10 und 10 vielen Überstunden in der Woche auch noch die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durchzuarbeiten, einer scharfen Kritik unterzogen. Ein Dreher Namens Franz Weyers arbeitet jetzt bei Frisch u. Co. als einziger Dreher. Die Versammelten waren einmütig der Meinung, daß hier in Halle betreffs der eingetragenen Leberarbeit endlich einmal Wandel geschaffen werden muß, um ein frühes Siedetum der Metallarbeiter zu verhüten. Die hier aus dem Wahlplakat als streikfähig aus dem Urne hervorgegangene Sozialdemokratie fordere den 8-Stundentag, während in den Fabriken der 12-, 14- und 16 stündige Arbeitstag „normal“ zu sein scheint. Zur Regelung der Streikangelegenheit wurde eine Kommission von 5 Personen gewählt, und um den Streik streikfähig zu Ende zu führen, wurde beschlossen, durch

fort anzusetzende Sammelstellen die Unterstützung der Streikenden zu bewerkstelligen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heute in Faunmanns Restaurant tagende öffentliche Metallarbeiter-Versammlung erklärt die Arbeitsniederlegung der Dreher in der Frisch'schen Maschinenfabrik für gerechtfertigt und verspricht, in jeder Beziehung die Streikenden zu unterstützen. Die Versammlung fordert alle Metallarbeiter auf, sich zu organisieren und den am Orte befindlichen Gewerkschaften beizutreten, um in allen Fällen für die Zukunft gerüstet zu sein.“

Die Direktion der Wollberger Mühle erklärt zu ihrer Rechtfertigung eine umfangreiche Erklärung in hiesigen Blättern, in der sie sich gegen die erhobenen Angriffe zu verteidigen sucht. Unwahr soll sein, daß die Beamten 90000 M. Rente erhalten hätten. Wir müßten da schon die Herren Hildebrandt und Baummann ersuchen, zuerst mitzutheilen, um von wem diese Behauptung aufgestellt worden ist, im Volksblatt, gegen das ausdrücklich die Erklärung gerichtet ist, hat davon nichts gehandelt. Unwahr soll ferner sein, daß die Mühle durchschnittlich 18 Proz. Dividende zähle, nur einmal seien 18 Proz. gezahlt worden, einmal sei dagegen die Dividende bis auf 6 Proz. herabgegangen. Die Herren müßten doch nur die Dividendenleiter der letzten sechs Jahre befragen, da wird sich herausstellen, wie groß der Durchschnitt gewesen. „Wollig unwahr“ soll ferner die Behauptung sein, Herr Direktor Raumann besäße 14000 M. Gehalt und Rente, was ebenfalls nicht richtig ist. Raumann ist verheiratet, von W. Thiele her, sondern als dieser in der Saale-Terrasse wohnt, wurde obige Summe durch einen Zwischenschritt einmündig und nur in dieser Weise aufgeführt. Wir wissen nicht einmal mehr genau, ob sich die Angabe gerade auf Herrn Raumann beziehen sollte oder vielmehr auf seinen Sohn, den hiesigen Hildebrandt, warum greifen aber die Herren in ihrer Erklärung nur Herrn Raumann heraus? Ist die Wahrheit nicht bei diesem, wohl aber bei Herrn Hildebrandt. Die Episode des vom Wadenmech wird gegeben, nur sei das Wehl, als Viehwetter nach dem Auslande gegangen. Ueber das Verbot des zusammengehörigen Hildebrandt, warum greifen aber die Herren in ihrer Erklärung nicht die Schutzvorrichtungen; alles ist natürlich in besser Ordnung. Wir werden bei Teilgeleitert erst noch weitere Erklärungen einreichen, die wir darauf zurückkommen. Von welcher Bedeutung die Erklärung ist, mag daraus hervorgehen, daß das gegenwärtige Hochwasser als Beweis für die Behauptung, daß die Arbeiter nicht unergelblich sind, sei. Wer sich einen Beweis so leicht macht, der kann allerdings nicht erwarten, daß er überzeugt. Die Erklärung schließt mit den Worten:

Was nur alle die anderen, fleischlichen Angriffe auf unser Werk anbetrifft, so lohnt es sich nicht, mich mit der Mühe, darauf zu antworten, was die Behauptung nicht nicht, wie es natürlich, daß kein Eintritt des uns angebotenen Boykotts, der natürlich zum Zweck hat, unseren Absatz zu schmälern, doch in erster Linie die Arbeiter selbst betreffen würden, da bei geringerem Absatz naturgemäß auch geringere Arbeitskräfte benötigt werden. Inwiefern Zweck, das anständige Aussehen der Arbeiter und die Unmöglichkeit, jeder einzelnen Arbeiter in ihrer Erklärung zu überzeugen, hoffen wir mit unseren Ausführungen erreicht zu haben; und werden wir auf weitere Provoaktionen des Volksblattes nun nicht mehr antworten.

Wollberg, den 9. August 1896.  
Hildebrandt, Wollberger Mühle, A. G. W. G.

Also wieder ein ungeschickliches Vorgehen, das vom bösen Volksblatt getriggert worden ist! Die Herren haben leider vergessen, über die zwei wichtigsten Punkte sich auszulassen, nämlich über die Fragestellung von fünf zum Teil langwierigen Arbeitern und über ihre unvollständige Antwort. Gerade die beiden Punkte haben die Versammlung zum Vorgehen gegen die Wollberger Mühle gegeben; und so lange die Herren nicht hier zu Stellung nehmen, ist ihre Erklärung für die Arbeiter und für das anständige Publikum in den Wind geblasen.

**In der Feldschlösschenbrauerei** sollte am Sonnabend, wie wir berichtet haben, der jüngere Brauer Wagner von Bundesgelellenen hinausgeworfen worden sein, weil er Verbandsmitglied war. Herr Stadtrat Schulze, dem zur Zeit auch die technische Leitung der Brauerei obliegt, hat die Sache untersucht; aber sämtliche Brauereigelellenen haben entschieden in Abrede gestellt, daß sich ein solcher Vorgang angeheißelt habe. Entweder hat also Wagner gelogen, oder die Gelellenen haben gelogen. Das erste anzunehmen, ist uns vorläufig unmöglich; denn Wagner war vollständig fremd; er hatte keine Ahnung davon, daß früher bereits von Bundesgelellenen der Feldschlösschenbrauerei Arbeiter an Verbandsmitgliedern begangen worden sind, und die von ihm gegebene Personalbeschreibung des Hauptknechtes paßt auf den mehrerwähnten Obermüller Kroll, der sich bei den früheren Affären so unruhiglich ausgezeichnet hat. Es ist uns ferner unbedenklich, daß Wagner die Ehre von Dagwischen-treten eines Bureauarbeiters erlangen haben soll. Dagegen würde Kroll, wie man zu sagen pflegt, nicht an der ersten Ränge stehen. Er, Obermüller Kroll, hat mit seinem Namen im Organ der Bundesgelellenen seiner Zeit eine Darstellung der Mißhandlung jenes Jüngerstens und in schändlicher Weise mißhandelnden Verbandsbrauers gegeben, wie sie verlogen nicht gut gedacht werden kann. Kroll und Konjorten müßten, daß sie sofort hinausgeführt werden, sobald sie sich nochmals eine Probe zu schämen kommen ließen. Es ist uns darum viel wichtiger, daß sie gelogen haben, als daß der völlig uninteressierte Wagner gelogen haben soll. Nun, es sind fofor Schritte gehen, um den Ausfall Wagner's zu ermitteln. Dann wird sich die Wahrheit herausstellen. Bistag mag noch werden, daß Herr Stadtrat Schulze gewillt ist, allen Ernsten den Robeieren der Kroll und Konjorten ein Ende zu machen, sobald sich bei uns zugegangene Bericht als wahr herausstellt.

**Erworben** sind im Laufe der vergangenen Woche 81 Personen, und zwar an Verbandsmitgliedern 1. Verbandsmitglied 2. Verbandsmitglied 3. Verbandsmitglied 4. Verbandsmitglied 5. Verbandsmitglied 6. Verbandsmitglied 7. Verbandsmitglied 8. Verbandsmitglied 9. Verbandsmitglied 10. Verbandsmitglied 11. Verbandsmitglied 12. Verbandsmitglied 13. Verbandsmitglied 14. Verbandsmitglied 15. Verbandsmitglied 16. Verbandsmitglied 17. Verbandsmitglied 18. Verbandsmitglied 19. Verbandsmitglied 20. Verbandsmitglied 21. Verbandsmitglied 22. Verbandsmitglied 23. Verbandsmitglied 24. Verbandsmitglied 25. Verbandsmitglied 26. Verbandsmitglied 27. Verbandsmitglied 28. Verbandsmitglied 29. Verbandsmitglied 30. Verbandsmitglied 31. Verbandsmitglied 32. Verbandsmitglied 33. Verbandsmitglied 34. Verbandsmitglied 35. Verbandsmitglied 36. Verbandsmitglied 37. Verbandsmitglied 38. Verbandsmitglied 39. Verbandsmitglied 40. Verbandsmitglied 41. Verbandsmitglied 42. Verbandsmitglied 43. Verbandsmitglied 44. Verbandsmitglied 45. Verbandsmitglied 46. Verbandsmitglied 47. Verbandsmitglied 48. Verbandsmitglied 49. Verbandsmitglied 50. Verbandsmitglied 51. Verbandsmitglied 52. Verbandsmitglied 53. Verbandsmitglied 54. Verbandsmitglied 55. Verbandsmitglied 56. Verbandsmitglied 57. Verbandsmitglied 58. Verbandsmitglied 59. Verbandsmitglied 60. Verbandsmitglied 61. Verbandsmitglied 62. Verbandsmitglied 63. Verbandsmitglied 64. Verbandsmitglied 65. Verbandsmitglied 66. Verbandsmitglied 67. Verbandsmitglied 68. Verbandsmitglied 69. Verbandsmitglied 70. Verbandsmitglied 71. Verbandsmitglied 72. Verbandsmitglied 73. Verbandsmitglied 74. Verbandsmitglied 75. Verbandsmitglied 76. Verbandsmitglied 77. Verbandsmitglied 78. Verbandsmitglied 79. Verbandsmitglied 80. Verbandsmitglied 81. Verbandsmitglied 82. Verbandsmitglied 83. Verbandsmitglied 84. Verbandsmitglied 85. Verbandsmitglied 86. Verbandsmitglied 87. Verbandsmitglied 88. Verbandsmitglied 89. Verbandsmitglied 90. Verbandsmitglied 91. Verbandsmitglied 92. Verbandsmitglied 93. Verbandsmitglied 94. Verbandsmitglied 95. Verbandsmitglied 96. Verbandsmitglied 97. Verbandsmitglied 98. Verbandsmitglied 99. Verbandsmitglied 100. Verbandsmitglied 101. Verbandsmitglied 102. Verbandsmitglied 103. Verbandsmitglied 104. Verbandsmitglied 105. Verbandsmitglied 106. Verbandsmitglied 107. Verbandsmitglied 108. Verbandsmitglied 109. Verbandsmitglied 110. Verbandsmitglied 111. Verbandsmitglied 112. Verbandsmitglied 113. Verbandsmitglied 114. Verbandsmitglied 115. Verbandsmitglied 116. Verbandsmitglied 117. Verbandsmitglied 118. Verbandsmitglied 119. Verbandsmitglied 120. Verbandsmitglied 121. Verbandsmitglied 122. Verbandsmitglied 123. Verbandsmitglied 124. Verbandsmitglied 125. Verbandsmitglied 126. Verbandsmitglied 127. Verbandsmitglied 128. Verbandsmitglied 129. Verbandsmitglied 130. Verbandsmitglied 131. Verbandsmitglied 132. Verbandsmitglied 133. Verbandsmitglied 134. Verbandsmitglied 135. Verbandsmitglied 136. Verbandsmitglied 137. Verbandsmitglied 138. Verbandsmitglied 139. Verbandsmitglied 140. Verbandsmitglied 141. Verbandsmitglied 142. Verbandsmitglied 143. Verbandsmitglied 144. Verbandsmitglied 145. Verbandsmitglied 146. Verbandsmitglied 147. Verbandsmitglied 148. Verbandsmitglied 149. Verbandsmitglied 150. Verbandsmitglied 151. Verbandsmitglied 152. Verbandsmitglied 153. Verbandsmitglied 154. Verbandsmitglied 155. Verbandsmitglied 156. Verbandsmitglied 157. Verbandsmitglied 158. Verbandsmitglied 159. Verbandsmitglied 160. Verbandsmitglied 161. Verbandsmitglied 162. Verbandsmitglied 163. Verbandsmitglied 164. Verbandsmitglied 165. Verbandsmitglied 166. Verbandsmitglied 167. Verbandsmitglied 168. Verbandsmitglied 169. Verbandsmitglied 170. Verbandsmitglied 171. Verbandsmitglied 172. Verbandsmitglied 173. Verbandsmitglied 174. Verbandsmitglied 175. Verbandsmitglied 176. Verbandsmitglied 177. Verbandsmitglied 178. Verbandsmitglied 179. Verbandsmitglied 180. Verbandsmitglied 181. Verbandsmitglied 182. Verbandsmitglied 183. Verbandsmitglied 184. Verbandsmitglied 185. Verbandsmitglied 186. Verbandsmitglied 187. Verbandsmitglied 188. Verbandsmitglied 189. Verbandsmitglied 190. Verbandsmitglied 191. Verbandsmitglied 192. Verbandsmitglied 193. Verbandsmitglied 194. Verbandsmitglied 195. Verbandsmitglied 196. Verbandsmitglied 197. Verbandsmitglied 198. Verbandsmitglied 199. Verbandsmitglied 200. Verbandsmitglied 201. Verbandsmitglied 202. Verbandsmitglied 203. Verbandsmitglied 204. Verbandsmitglied 205. Verbandsmitglied 206. Verbandsmitglied 207. Verbandsmitglied 208. Verbandsmitglied 209. Verbandsmitglied 210. Verbandsmitglied 211. Verbandsmitglied 212. Verbandsmitglied 213. Verbandsmitglied 214. Verbandsmitglied 215. Verbandsmitglied 216. Verbandsmitglied 217. Verbandsmitglied 218. Verbandsmitglied 219. Verbandsmitglied 220. Verbandsmitglied 221. Verbandsmitglied 222. Verbandsmitglied 223. Verbandsmitglied 224. Verbandsmitglied 225. Verbandsmitglied 226. Verbandsmitglied 227. Verbandsmitglied 228. Verbandsmitglied 229. Verbandsmitglied 230. Verbandsmitglied 231. Verbandsmitglied 232. Verbandsmitglied 233. Verbandsmitglied 234. Verbandsmitglied 235. Verbandsmitglied 236. Verbandsmitglied 237. Verbandsmitglied 238. Verbandsmitglied 239. Verbandsmitglied 240. Verbandsmitglied 241. Verbandsmitglied 242. Verbandsmitglied 243. Verbandsmitglied 244. Verbandsmitglied 245. Verbandsmitglied 246. Verbandsmitglied 247. Verbandsmitglied 248. Verbandsmitglied 249. Verbandsmitglied 250. Verbandsmitglied 251. Verbandsmitglied 252. Verbandsmitglied 253. Verbandsmitglied 254. Verbandsmitglied 255. Verbandsmitglied 256. Verbandsmitglied 257. Verbandsmitglied 258. Verbandsmitglied 259. Verbandsmitglied 260. Verbandsmitglied 261. Verbandsmitglied 262. Verbandsmitglied 263. Verbandsmitglied 264. Verbandsmitglied 265. Verbandsmitglied 266. Verbandsmitglied 267. Verbandsmitglied 268. Verbandsmitglied 269. Verbandsmitglied 270. Verbandsmitglied 271. Verbandsmitglied 272. Verbandsmitglied 273. Verbandsmitglied 274. Verbandsmitglied 275. Verbandsmitglied 276. Verbandsmitglied 277. Verbandsmitglied 278. Verbandsmitglied 279. Verbandsmitglied 280. Verbandsmitglied 281. Verbandsmitglied 282. Verbandsmitglied 283. Verbandsmitglied 284. Verbandsmitglied 285. Verbandsmitglied 286. Verbandsmitglied 287. Verbandsmitglied 288. Verbandsmitglied 289. Verbandsmitglied 290. Verbandsmitglied 291. Verbandsmitglied 292. Verbandsmitglied 293. Verbandsmitglied 294. Verbandsmitglied 295. Verbandsmitglied 296. Verbandsmitglied 297. Verbandsmitglied 298. Verbandsmitglied 299. Verbandsmitglied 300. Verbandsmitglied 301. Verbandsmitglied 302. Verbandsmitglied 303. Verbandsmitglied 304. Verbandsmitglied 305. Verbandsmitglied 306. Verbandsmitglied 307. Verbandsmitglied 308. Verbandsmitglied 309. Verbandsmitglied 310. Verbandsmitglied 311. Verbandsmitglied 312. Verbandsmitglied 313. Verbandsmitglied 314. Verbandsmitglied 315. Verbandsmitglied 316. Verbandsmitglied 317. Verbandsmitglied 318. Verbandsmitglied 319. Verbandsmitglied 320. Verbandsmitglied 321. Verbandsmitglied 322. Verbandsmitglied 323. Verbandsmitglied 324. Verbandsmitglied 325. Verbandsmitglied 326. Verbandsmitglied 327. Verbandsmitglied 328. Verbandsmitglied 329. Verbandsmitglied 330. Verbandsmitglied 331. Verbandsmitglied 332. Verbandsmitglied 333. Verbandsmitglied 334. Verbandsmitglied 335. Verbandsmitglied 336. Verbandsmitglied 337. Verbandsmitglied 338. Verbandsmitglied 339. Verbandsmitglied 340. Verbandsmitglied 341. Verbandsmitglied 342. Verbandsmitglied 343. Verbandsmitglied 344. Verbandsmitglied 345. Verbandsmitglied 346. Verbandsmitglied 347. Verbandsmitglied 348. Verbandsmitglied 349. Verbandsmitglied 350. Verbandsmitglied 351. Verbandsmitglied 352. Verbandsmitglied 353. Verbandsmitglied 354. Verbandsmitglied 355. Verbandsmitglied 356. Verbandsmitglied 357. Verbandsmitglied 358. Verbandsmitglied 359. Verbandsmitglied 360. Verbandsmitglied 361. Verbandsmitglied 362. Verbandsmitglied 363. Verbandsmitglied 364. Verbandsmitglied 365. Verbandsmitglied 366. Verbandsmitglied 367. Verbandsmitglied 368. Verbandsmitglied 369. Verbandsmitglied 370. Verbandsmitglied 371. Verbandsmitglied 372. Verbandsmitglied 373. Verbandsmitglied 374. Verbandsmitglied 375. Verbandsmitglied 376. Verbandsmitglied 377. Verbandsmitglied 378. Verbandsmitglied 379. Verbandsmitglied 380. Verbandsmitglied 381. Verbandsmitglied 382. Verbandsmitglied 383. Verbandsmitglied 384. Verbandsmitglied 385. Verbandsmitglied 386. Verbandsmitglied 387. Verbandsmitglied 388. Verbandsmitglied 389. Verbandsmitglied 390. Verbandsmitglied 391. Verbandsmitglied 392. Verbandsmitglied 393. Verbandsmitglied 394. Verbandsmitglied 395. Verbandsmitglied 396. Verbandsmitglied 397. Verbandsmitglied 398. Verbandsmitglied 399. Verbandsmitglied 400. Verbandsmitglied 401. Verbandsmitglied 402. Verbandsmitglied 403. Verbandsmitglied 404. Verbandsmitglied 405. Verbandsmitglied 406. Verbandsmitglied 407. Verbandsmitglied 408. Verbandsmitglied 409. Verbandsmitglied 410. Verbandsmitglied 411. Verbandsmitglied 412. Verbandsmitglied 413. Verbandsmitglied 414. Verbandsmitglied 415. Verbandsmitglied 416. Verbandsmitglied 417. Verbandsmitglied 418. Verbandsmitglied 419. Verbandsmitglied 420. Verbandsmitglied 421. Verbandsmitglied 422. Verbandsmitglied 423. Verbandsmitglied 424. Verbandsmitglied 425. Verbandsmitglied 426. Verbandsmitglied 427. Verbandsmitglied 428. Verbandsmitglied 429. Verbandsmitglied 430. Verbandsmitglied 431. Verbandsmitglied 432. Verbandsmitglied 433. Verbandsmitglied 434. Verbandsmitglied 435. Verbandsmitglied 436. Verbandsmitglied 437. Verbandsmitglied 438. Verbandsmitglied 439. Verbandsmitglied 440. Verbandsmitglied 441. Verbandsmitglied 442. Verbandsmitglied 443. Verbandsmitglied 444. Verbandsmitglied 445. Verbandsmitglied 446. Verbandsmitglied 447. Verbandsmitglied 448. Verbandsmitglied 449. Verbandsmitglied 450. Verbandsmitglied 451. Verbandsmitglied 452. Verbandsmitglied 453. Verbandsmitglied 454. Verbandsmitglied 455. Verbandsmitglied 456. Verbandsmitglied 457. Verbandsmitglied 458. Verbandsmitglied 459. Verbandsmitglied 460. Verbandsmitglied 461. Verbandsmitglied 462. Verbandsmitglied 463. Verbandsmitglied 464. Verbandsmitglied 465. Verbandsmitglied 466. Verbandsmitglied 467. Verbandsmitglied 468. Verbandsmitglied 469. Verbandsmitglied 470. Verbandsmitglied 471. Verbandsmitglied 472. Verbandsmitglied 473. Verbandsmitglied 474. Verbandsmitglied 475. Verbandsmitglied 476. Verbandsmitglied 477. Verbandsmitglied 478. Verbandsmitglied 479. Verbandsmitglied 480. Verbandsmitglied 481. Verbandsmitglied 482. Verbandsmitglied 483. Verbandsmitglied 484. Verbandsmitglied 485. Verbandsmitglied 486. Verbandsmitglied 487. Verbandsmitglied 488. Verbandsmitglied 489. Verbandsmitglied 490. Verbandsmitglied 491. Verbandsmitglied 492. Verbandsmitglied 493. Verbandsmitglied 494. Verbandsmitglied 495. Verbandsmitglied 496. Verbandsmitglied 497. Verbandsmitglied 498. Verbandsmitglied 499. Verbandsmitglied 500. Verbandsmitglied 501. Verbandsmitglied 502. Verbandsmitglied 503. Verbandsmitglied 504. Verbandsmitglied 505. Verbandsmitglied 506. Verbandsmitglied 507. Verbandsmitglied 508. Verbandsmitglied 509. Verbandsmitglied 510. Verbandsmitglied 511. Verbandsmitglied 512. Verbandsmitglied 513. Verbandsmitglied 514. Verbandsmitglied 515. Verbandsmitglied 516. Verbandsmitglied 517. Verbandsmitglied 518. Verbandsmitglied 519. Verbandsmitglied 520. Verbandsmitglied 521. Verbandsmitglied 522. Verbandsmitglied 523. Verbandsmitglied 524. Verbandsmitglied 525. Verbandsmitglied 526. Verbandsmitglied 527. Verbandsmitglied 528. Verbandsmitglied 529. Verbandsmitglied 530. Verbandsmitglied 531. Verbandsmitglied 532. Verbandsmitglied 533. Verbandsmitglied 534. Verbandsmitglied 535. Verbandsmitglied 536. Verbandsmitglied 537. Verbandsmitglied 538. Verbandsmitglied 539. Verbandsmitglied 540. Verbandsmitglied 541. Verbandsmitglied 542. Verbandsmitglied 543. Verbandsmitglied 544. Verbandsmitglied 545. Verbandsmitglied 546. Verbandsmitglied 547. Verbandsmitglied 548. Verbandsmitglied 549. Verbandsmitglied 550. Verbandsmitglied 551. Verbandsmitglied 552. Verbandsmitglied 553. Verbandsmitglied 554. Verbandsmitglied 555. Verbandsmitglied 556. Verbandsmitglied 557. Verbandsmitglied 558. Verbandsmitglied 559. Verbandsmitglied 560. Verbandsmitglied 561. Verbandsmitglied 562. Verbandsmitglied 563. Verbandsmitglied 564. Verbandsmitglied 565. Verbandsmitglied 566. Verbandsmitglied 567. Verbandsmitglied 568. Verbandsmitglied 569. Verbandsmitglied 570. Verbandsmitglied 571. Verbandsmitglied 572. Verbandsmitglied 573. Verbandsmitglied 574. Verbandsmitglied 575. Verbandsmitglied 576. Verbandsmitglied 577. Verbandsmitglied 578. Verbandsmitglied 579. Verbandsmitglied 580. Verbandsmitglied 581. Verbandsmitglied 582. Verbandsmitglied 583. Verbandsmitglied 584. Verbandsmitglied 585. Verbandsmitglied 586. Verbandsmitglied 587. Verbandsmitglied 588. Verbandsmitglied 589. Verbandsmitglied 590. Verbandsmitglied 591. Verbandsmitglied 592. Verbandsmitglied 593. Verbandsmitglied 594. Verbandsmitglied 595. Verbandsmitglied 596. Verbandsmitglied 597. Verbandsmitglied 598. Verbandsmitglied 599. Verbandsmitglied 600. Verbandsmitglied 601. Verbandsmitglied 602. Verbandsmitglied 603. Verbandsmitglied 604. Verbandsmitglied 605. Verbandsmitglied 606. Verbandsmitglied 607. Verbandsmitglied 608. Verbandsmitglied 609. Verbandsmitglied 610. Verbandsmitglied 611. Verbandsmitglied 612. Verbandsmitglied 613. Verbandsmitglied 614. Verbandsmitglied 615. Verbandsmitglied 616. Verbandsmitglied 617. Verbandsmitglied 618. Verbandsmitglied 619. Verbandsmitglied 620. Verbandsmitglied 621. Verbandsmitglied 622. Verbandsmitglied 623. Verbandsmitglied 624. Verbandsmitglied 625. Verbandsmitglied 626. Verbandsmitglied 627. Verbandsmitglied 628. Verbandsmitglied 629. Verbandsmitglied 630. Verbandsmitglied 631. Verbandsmitglied 632. Verbandsmitglied 633. Verbandsmitglied 634. Verbandsmitglied 635. Verbandsmitglied 636. Verbandsmitglied 637. Verbandsmitglied 638. Verbandsmitglied 639. Verbandsmitglied 640. Verbandsmitglied 641. Verbandsmitglied 642. Verbandsmitglied 643. Verbandsmitglied 644. Verbandsmitglied 645. Verbandsmitglied 646. Verbandsmitglied 647. Verbandsmitglied 648. Verbandsmitglied 649. Verbandsmitglied 650. Verbandsmitglied 651. Verbandsmitglied 652. Verbandsmitglied 653. Verbandsmitglied 654. Verbandsmitglied 655. Verbandsmitglied 656. Verbandsmitglied 657. Verbandsmitglied 658. Verbandsmitglied 659. Verbandsmitglied 660. Verbandsmitglied 661. Verbandsmitglied 662. Verbandsmitglied 663. Verbandsmitglied 664. Verbandsmitglied 665. Verbandsmitglied 666. Verbandsmitglied 667. Verbandsmitglied 668. Verbandsmitglied 669. Verbandsmitglied 670. Verbandsmitglied 671. Verbandsmitglied 672. Verbandsmitglied 673. Verbandsmitglied 674. Verbandsmitglied 675. Verbandsmitglied 676. Verbandsmitglied 677. Verbandsmitglied 678. Verbandsmitglied 679. Verbandsmitglied 680. Verbandsmitglied 681. Verbandsmitglied 682. Verbandsmitglied 683. Verbandsmitglied 684. Verbandsmitglied 685. Verbandsmitglied 686. Verbandsmitglied 687. Verbandsmitglied 688. Verbandsmitglied 689. Verbandsmitglied 690. Verbandsmitglied 691. Verbandsmitglied 692. Verbandsmitglied 693. Verbandsmitglied 694. Verbandsmitglied 695. Verbandsmitglied 696. Verbandsmitglied 697. Verbandsmitglied 698. Verbandsmitglied 699. Verbandsmitglied 700. Verbandsmitglied 701. Verbandsmitglied 702. Verbandsmitglied 703. Verbandsmitglied 704. Verbandsmitglied 705. Verbandsmitglied 706. Verbandsmitglied 707. Verbandsmitglied 708. Verbandsmitglied 709. Verbandsmitglied 710. Verbandsmitglied 711. Verbandsmitglied 712. Verbandsmitglied 713. Verbandsmitglied 714. Verbandsmitglied 715. Verbandsmitglied 716. Verbandsmitglied 717. Verbandsmitglied 718. Verbandsmitglied 719. Verbandsmitglied 720. Verbandsmitglied 721. Verbandsmitglied 722. Verbandsmitglied 723. Verbandsmitglied 724. Verbandsmitglied 725. Verbandsmitglied 726. Verbandsmitglied 727. Verbandsmitglied 728. Verbandsmitglied 729. Verbandsmitglied 730. Verbandsmitglied 731. Verbandsmitglied 732. Verbandsmitglied 733. Verbandsmitglied 734. Verbandsmitglied 735. Verbandsmitglied 736. Verbandsmitglied 737. Verbandsmitglied 738. Verbandsmitglied 739. Verbandsmitglied 740. Verbandsmitglied 741. Verbandsmitglied 742. Verbandsmitglied 743. Verbandsmitglied 744. Verbandsmitglied 745. Verbandsmitglied 746. Verbandsmitglied 747. Verbandsmitglied 748. Verbandsmitglied 749. Verbandsmitglied 750. Verbandsmitglied 751. Verbandsmitglied 752. Verbandsmitglied 753. Verbandsmitglied 754. Verbandsmitglied 755. Verbandsmitglied 756. Verbandsmitglied 757. Verbandsmitglied 758. Verbandsmitglied 759. Verbandsmitglied 760. Verbandsmitglied 761. Verbandsmitglied 762. Verbandsmitglied 763. Verbandsmitglied 764. Verbandsmitglied 765. Verbandsmitglied 766. Verbandsmitglied 767. Verbandsmitglied 768. Verbandsmitglied 769. Verbandsmitglied 770. Verbandsmitglied 771. Verbandsmitglied 772. Verbandsmitglied 773. Verbandsmitglied 774. Verbandsmitglied 775. Verbandsmitglied 776. Verbandsmitglied 777. Verbandsmitglied 778. Verbandsmitglied 779. Verbandsmitglied 780. Verbandsmitglied 781. Verbandsmitglied 782. Verbandsmitglied 783. Verbandsmitglied 784. Verbandsmitglied 785. Verbandsmitglied 786. Verbandsmitglied 787. Verbandsmitglied 788. Verbandsmitglied 789. Verbandsmitglied 790. Verbandsmitglied 791. Verbandsmitglied 792. Verbandsmitglied 793. Verbandsmitglied 794. Verbandsmitglied 795. Verbandsmitglied 796. Verbandsmitglied 797. Verbandsmitglied 798. Verbandsmitglied 799. Verbandsmitglied 800. Verbandsmitglied 801. Verbandsmitglied 802. Verbandsmitglied 803. Verbandsmitglied 804. Verbandsmitglied 805. Verbandsmitglied 806. Verbandsmitglied 807. Verbandsmitglied 808. Verbandsmitglied 809. Verbandsmitglied 810. Verbandsmitglied 811. Verbandsmitglied 812. Verbandsmitglied 813. Verbandsmitglied 814. Verbandsmitglied 815. Verbandsmitglied 816. Verbandsmitglied 817. Verbandsmitglied 818. Verbandsmitglied 819. Verbandsmitglied 820. Verbandsmitglied 821. Verbandsmitglied 822. Verbandsmitglied 823. Verbandsmitglied 824. Verbandsmitglied 825. Verbandsmitglied 826. Verbandsmitglied 827. Verbandsmitglied 828. Verbandsmitglied 829. Verbandsmitglied 830. Verbandsmitglied 831. Verbandsmitglied 832. Verbandsmitglied 833. Verbandsmitglied 834. Verbandsmitglied 835. Verbandsmitglied 836. Verbandsmitglied 837. Verbandsmitglied 838. Verbandsmitglied 839. Verbandsmitglied 840. Verbandsmitglied 841. Verbandsmitglied 842. Verbandsmitglied 843. Verbandsmitglied 844. Verbandsmitglied 845. Verbandsmitglied 846. Verbandsmitglied 847. Verbandsmitglied 848. Verbandsmitglied 849. Verbandsmitglied 850. Verbandsmitglied 851. Verbandsmitglied 852. Verbandsmitglied 853. Verbandsmitglied 854. Verbandsmitglied 855. Verbandsmitglied 856. Verbandsmitglied 857. Verbandsmitglied 858. Verbandsmitglied 859. Verbandsmitglied 860. Verbandsmitglied 861. Verbandsmitglied 862. Verbandsmitglied 863. Verbandsmitglied 864. Verbandsmitglied 865. Verbandsmitglied 866. Verbandsmitglied 867. Verbandsmitglied 868. Verbandsmitglied 869. Verbandsmitglied 870. Verbandsmitglied 871. Verbandsmitglied 872. Verbandsmitglied 873. Verbandsmitglied 874. Verbandsmitglied 875. Verbandsmitglied 876. Verbandsmitglied 877. Verbandsmitglied 878. Verbandsmitglied 879. Verbandsmitglied 880. Verbandsmitglied 881. Verbandsmitglied 882. Verbandsmitglied 883. Verbandsmitglied 884. Verbandsmitglied 885. Verbandsmitglied 886. Verbandsmitglied 887. Verbandsmitglied 888. Verbandsmitglied 889. Verbandsmitglied 890. Verbandsmitglied 891. Verbandsmitglied 892. Verbandsmitglied 893. Verbandsmitglied 894. Verbandsmitglied 895. Verbandsmitglied 896. Verbandsmitglied 897. Verbandsmitglied 898. Verbandsmitglied 899. Verbandsmitglied 900. Verbandsmitglied 901. Verbandsmitglied 902. Verbandsmitglied 903. Verbandsmitglied 904. Verbandsmitglied 905. Verbandsmitglied 906. Verbandsmitglied 907. Verbandsmitglied 908. Verbandsmitglied 909. Verbandsmitglied 910. Verbandsmitglied 911. Verbandsmitglied 912. Verbandsmitglied 913. Verbandsmitglied 914. Verbandsmitglied 915. Verbandsmitglied 916. Verbandsmitglied 917. Verbandsmitglied 918. Verbandsmitglied 919. Verbandsmitglied 920. Verbandsmitglied 921. Verbandsmitglied 922. Verbandsmitglied 923. Verbandsmitglied 924. Verbandsmitglied 925. Verbandsmitglied 926. Verbandsmitglied 927. Verbandsmitglied 928. Verbandsmitglied 929. Verbandsmitglied 930. Verbandsmitglied 931. Verbandsmitglied 932. Verbandsmitglied 933. Verbandsmitglied 934. Verbandsmitglied 935. Verbandsmitglied 936. Verbandsmitglied 937. Verbandsmitglied 938. Verbandsmitglied 939. Verbandsmitglied 940. Verbandsmitglied 941. Verbandsmitglied 942. Verbandsmitglied 943. Verbandsmitglied 944. Verbandsmitglied 945. Verbandsmitglied 946. Verbandsmitglied 947. Verbandsmitglied 948. Verbandsmitglied 949. Verbandsmitglied 950. Verbandsmitglied 951. Verbandsmitglied 952. Verbandsmitglied 953. Verbandsmitglied 954. Verbandsmitglied 955. Verbandsmitglied 956. Verbandsmitglied 957. Verbandsmitglied 958. Verbandsmitglied 959. Verbandsmitglied 960. Verbandsmitglied 961. Verbandsmitglied 962. Verbandsmitglied 963. Verbandsmitglied 964. Verbandsmitglied 965. Verbandsmitglied 966. Verbandsmitglied 967. Verbandsmitglied 968. Verbandsmitglied 969. Verbandsmitglied 970. Verbandsmitglied 971. Verbandsmitglied 972. Verbandsmitglied 973. Verbandsmitglied 974. Verbandsmitglied 975. Verbandsmitglied 976. Verbandsmitglied 977. Verbandsmitglied 978. Verbandsmitglied 979. Verbandsmitglied 980. Verbandsmitglied 981. Verbandsmitglied 982. Verbandsmitglied 983. Verbandsmitglied 984. Verbandsmitglied 985. Verbandsmitglied 986. Verbandsmitglied 987. Verbandsmitglied 988. Verbandsmitglied 989. Verbandsmitglied 990. Verbandsmitglied 991. Verbandsmitglied 992. Verbandsmitglied 993. Verbandsmitglied 994. Verbandsmitglied 995. Verbandsmitglied 996. Verbandsmitglied 997. Verbandsmitglied 998. Verbandsmitglied 999. Verbandsmitglied 1000. Verbandsmitglied 1001. Verbandsmitglied 1002. Verbandsmitglied 1003. Verbandsmitglied 1004. Verbandsmitglied 1005. Verbandsmitglied 1006. Verbandsmitglied 1007. Verbandsmitglied 1008. Verbandsmitglied 1009. Verbandsmitglied 1010. Verbandsmitglied 1011. Verbandsmitglied 1012. Verbandsmitglied 1013. Verbandsmitglied 1014. Verbandsmitglied 1015. Verbandsmitglied 1016. Verbandsmitglied 1017. Verbandsmitglied 1018. Verbandsmitglied 1019. Verbandsmitglied 1020. Verbandsmitglied 1021. Verbandsmitglied 1022. Verbandsmitglied 1023. Verbandsmitglied 1024. Verbandsmitglied 1025. Verbandsmitglied 1026. Verbandsmitglied 1027. Verbandsmitglied 1028. Verbandsmitglied 1029. Verbandsmitglied 1030. Verbandsmitglied 1031. Verbandsmitglied 1032. Verbandsmitglied 1033. Verbandsmitglied 1034. Verbandsmitglied 1035. Verbandsmitglied 1036. Verbandsmitglied 1037. Verbandsmitglied 1038. Verbandsmitglied 1039. Verbandsmitglied 1040. Verbandsmitglied 1041. Verbandsmitglied 1042. Verbandsmitglied 1043. Verbandsmitglied 1044. Verbandsmitglied 1045. Verbandsmitglied 1046. Verbandsmitglied 1047. Verbandsmitglied 1048. Verbandsmitglied 1049. Verbandsmitglied 1050. Verbandsmitglied 1051. Verbandsmitglied 1052. Verbandsmitglied 1053. Verbandsmitglied 1054. Verbandsmitglied 1055. Verbandsmitglied 1056. Verbandsmitglied 1057. Verbandsmitglied 1058. Verbandsmitglied 1059. Verbandsmitglied 1060. Verbandsmitglied 1061. Verbandsmitglied 1062. Verbandsmitglied 1063. Verbandsmitglied 1064. Verbandsmitglied 1065. Verbandsmitglied 1066. Verbandsmitglied 1067. Verbandsmitglied 1068. Verbandsmitglied 1069. Verbandsmitglied 1070. Verbandsmitglied 1071. Verbandsmitglied 1072. Verbandsmitglied 1073. Verbandsmitglied 1074. Verbandsmitglied 1075. Verbandsmitglied 1076. Verbandsmitglied 1077. Verbandsmitglied 1078. Verbandsmitglied 1079. Verbandsmitglied 1080. Verbandsmitglied 1081. Verbandsmitglied 1082. Verbandsmitglied 1083. Verbandsmitglied 1084. Verbandsmitglied 1085. Verbandsmitglied 1086. Verbandsmitglied 1087. Verbandsmitglied 1088. Verbandsmitglied 1089. Verbandsmitglied 1090. Verbandsmitglied 1091. Verbandsmitglied 1092. Verbandsmitglied 1093. Verbandsmitglied 1094. Verbandsmitglied 1095. Verbandsmitglied 1096. Verbandsmitglied 1097. Verbandsmitglied 1098. Verbandsmitglied 1099. Verbandsmitglied 1100. Verbandsmitglied 1101. Verbandsmitglied 1102. Verbandsmitglied 1103. Verbandsmitglied 1104. Verbandsmitglied 1105. Verbandsmitglied 1106. Verbandsmitglied 1107. Verbandsmitglied 1108. Verbandsmitglied 1109. Verbandsmitglied 1110. Verbandsmitglied 1111. Verbandsmitglied 1112. Verbandsmitglied 1113. Verbandsmitglied 1114. Verbandsmitglied 1115. Verbandsmitglied 1116. Verbandsmitglied 1117. Verbandsmitglied 1118. Verbandsmitglied 1119. Verbandsmitglied 1120. Verbandsmitglied 1121. Verbandsmitglied 1122. Verbandsmitglied 1123. Verbandsmitglied 1124. Verbandsmitglied 1125

